novum Zentrum für Reproduktionsmedizin

Überörtliche Gemeinschaftspraxis
Prof. Dr. med. Thomas Katzorke
Dr. med. Susanne Wohlers
Najib N. R. Nassar
Dr. med. Sylvia Bartnitzky
Prof. Dr. med. Peter Bielfeld
Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
gyn. Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

Hauptbetriebsstätte:
Akazienallee 8-12, **45127 Essen**
Fon: 0201. 29 4 29-0 Fax: 0201. 29 4 29-14
Nebenbetriebsstätte:
Friedrich-Wilhelm-Straße 71, **47051 Duisburg**
Fon: 0203. 71 39 58-0 Fax: 0203 / 71 39 58-15
info@ivfzentrum.de
www.ivfzentrum.de

Allgemeine Risiken der Kinderwunschbehandlung

Ich wurde heute darüber aufgeklärt, dass es unter der Therapie mit Hormonpräparaten (z. B. Menogon HP, Menogon, Bravelle, Gonal F, Puregon) bei 1-2% der Frauen zu einer Hyperstimulation (Bildung großer Eierstockzysten) kommen kann. Diese Zysten können so groß werden, dass eine stationäre Aufnahme und die Durchführung einer Infusionstherapie notwendig werden. Auch kann eine Heparinisierung zur Vermeidung einer Thrombosebildung erforderlich werden.

In Fällen, in denen sich die Entwicklung eines Hyperstimulations-Syndroms abzeichnet (5-7 Tage nach Eisprung Unterleibsschmerzen, möglicherweise in Verbindung mit Übelkeit, Erbrechen und Gewichtszunahme) darf kein HCG mehr zur Unterstützung der Gelbkörperphase gegeben werden.

Ist es unter dieser Stimulationstherapie zu einer Schwangerschaft gekommen, können Eierstockzysten zwei bis drei Wochen, in Einzelfällen auch länger bestehen.

Bei Periodeneintritt wird die Zystenbildung spontan rückgängig sein.

Ich wurde ebenfalls darüber informiert, dass es unter dieser Therapie zu einer erhöhten Rate an Mehrlingen kommen kann. Das Risiko ist um das 20 fache erhöht gegenüber der Normalbevölkerung (20% Mehrlinge gegenüber 1% in einem unstimulierten Zyklus). Mehrlingsschwangerschaften sind mit einem erhöhten Risiko für Komplikationen im Verlauf der Schwangerschaft und einer möglichen Frühgeburt assoziiert.

Sofern eine Übertragung von Samen in die Gebärmutter geplant ist, bin ich über das geringe Risiko einer Infektion und deren möglichen Folgen aufgeklärt worden.

Des Weiteren wurden wir auf die Möglichkeit depressiver oder psychosomatischer Symptome unter der Hormonbehandlung hingewiesen. Es kann zu depressiven Reaktionen auf erfolglose Behandlungen kommen. Die Behandlung kann auch zu einer Belastung der Paarbeziehung führen.

Ort / Datum	Unterschrift Patientin
Unterschrift Ärztin / Arzt	Unterschrift Patient

ausgegeben von: entgegengenommen von: